Nr. 2 März/April 2005 1 Euro

Leben mit Zukunft

klein-klein-aktuell:
Das Zweimonats-Magazin des klein-klein-verlags

© klein-klein-verlag

Inhaber: Dr. Stefan Lanka

So macht man eine Krankeit:

Wer und wie erzeugt die Grippe-Pandemie?

So macht man Zukunft:

Agenda-2006 Arbeitstreffen Zukunft

Bericht eines Arztes

Nachtrag zum Thema Tollwut durch Transplantation

Inhalt:

3 Wer und wie erzeugt die Grippe-Pandemie?
4 Die Abzocke der Ärztefunktionäre der Kassenärztlichen Vereinigung
5 Arbeitstreffen Zukunf. Die Dezentrale Poliklinik
6 Kommentar zur Begründung der Dezentralen Poliklinik am 16.3.2005
7 Die Rotarier, der Völkermord und die Polio-Ausrottung
8 Agenda-2006: Zukunft ist möglich - wenn wir es wollen!
12 Der Kern der Agenda-2006
14 Tod nach der Sechsfachimpfung
16 Erblich – eine Metapher?
19 „Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht."
22 Nachtrag zum Thema Tollwut durch Transplantation
23 Nicht-kommerzielle Therapieforschung?
25 Bericht eines Arztes

Editor - Lieber Leser

Es ist so weit und Sie haben wieder Informationen in der Hand, die in die Tiefe gehen, Orientierung und Sicherheit geben: Neue Einsichten über das Wie und Warum der Geschichte und der Gesellschaft sowie die Perspektive auf eine Überwindung der Missstände mit Hilfe des Rechts durch ein beharrliches Tun in kleinen Schritten. Ein fürwahr österliches Thema! Bewusstsein durch Besinnung, Auferstehung durch Überwindung des globalen Dogmas und dadurch ein Leben mit Zukunft! Ihr Dr. Lanka

Leben mit Zukunft

Das Zweimonats-Magazin des klein-klein-verlags

In diesem Magazin erhalten Sie wichtige Informationen aus den Bereichen Medizin, Biologie und Politik, die Sie ansonsten nicht oder nur sehr schwer erhalten würden und die vielleicht sogar einmalig sind. Diese Informationen werden in den Broschüren und den Büchern unseres klein-klein-verlages vertieft.
Bisher sind bei uns 9 Infobroschüren, 1 Lehrvideo über die Geschichte der Medizin und die Hintergründe des Impfens und 5 Bücher erschienen.

Das Zweimonats-Magazin
Leben mit Zukunft
erscheint 6 mal im Jahr,

hat mindestens 12 Seiten im DINA5-Format, meistens mehr und kostet inklusive Porto in Europa 9,- € pro Jahr. Der Bezugszeitraum ist das Kalenderjahr, schon erschienene Ausgaben des Jahrgangs werden nachgeliefert; Kündigung ist jederzeit zum Jahresende möglich. Den Bestellschein finden Sie am Ende des Magazins.

Bestellen Sie eine kostenlose und unverbindliche Probeausgabe des Zweimonats-Magazin
Leben mit Zukunft
unter info@klein-klein-verlag.de
oder Fax: 0711 – 2220600.

Telefonischer Tag & Nacht Bestellservice für eine kostenlose und unverbindliche Probeausgabe von **Leben mit Zukunft**
unter 0711 – 226 56 07.
Informationen über den Verlag finden Sie unter www.klein-klein-verlag.de

Wichtiger Hinweis:
Ziel sämtlicher Veröffentlichungen des klein-klein-verlages ist es, Hilfen zum eigenverantwortlichen Denken und Handeln zu geben.
Der klein-klein-verlag übernimmt keine Verantwortung dafür, wenn es jemand unterlässt eigenverantwortlich zu denken, zu prüfen und zu handeln.

Impressum Herausgeber:
klein-klein-verlag

Dr. Stefan Lanka
Ludwig-Pfau-Straße 1-B
70176 Stuttgart

Erscheinung:
Zweimonats-Magazin
© klein-klein-verlag 2005
Druck: Huber - Druck

Bestelladresse:

klein-klein-verlag
Am Lehlein 18,
91602 Dürrwangen

Fax: 0985 6921324
bestellung@klein-klein-verlag.de

Webseite:
www.klein-klein-verlag.de

Wer und wie erzeugt die Grippe-Pandemie?

Seit 1999, als die Angst vor einer neuen Krankheits-Erfindung abnahm und selbst die Medien müde wurden vor AIDS zu warnen, werden jeweils ab dem Herbst die Bevölkerungen der westlichen Industriestaaten durch die Ankündigung einer apokalyptischen Grippe-Seuche verängstigt und auf Massenimpfungen und Massenchemotherapie vorbereitet.

(sl) Es wird jeweils behauptet, dass ein neues unglaublich tödliches Virus entstehen wird, welches eine weltweite Grippe-Epidemie auslösen kann. Die deutschen Akteure dieser Angstpolitik und der Marketing-Strategie zur Steigerung der Impfraten wurden nach Beweisen gefragt, die die Existenz auch nur eines Grippe-Virus und den Nutzen einer Grippeimpfung belegen könnten. Die entlarvenden Offenbarungseide einiger Beteiligter haben wir in unserer Infobroschüre Nr. 5: Grippe, publiziert.

Nun tauchen fünf altbekannte Akteure, die durch die klein-klein-aktion als Protokriminelle entlarvt wurden als Autoren des Nationalen Influenzapandemieplans der Bundesregierung auf. Diese Menschen werden durch die Mehrheit der Bevölkerung nicht als kriminell erkannt und werden durch die Justiz noch nicht an ihrem Tun gehindert. Dieser nationale Plan, als Bestandteil der globalen Strategie der Weltgesundheitsorganisation (WHO), wurde nun im Bundesgesundheitsblatt Heft 3, März 2005 auf Seite 356 bis 390 publiziert und ist mittlerweile als pdf-Datei auch leicht im Internet zu finden. Im lesenswerten Bericht wird offen und ehrlich beschrieben, wie ganz einfach und zentral gesteuert eine nationale und eine weltweite Massenpanik erzeugt werden kann, wenn dies erwünscht ist.

Unter Punkt 2.2.2 „Virologie und Epidemiologie der interpandemischen Influenza" wird kein einziges Zitat angegeben, in dem nachzulesen wäre, was denn ein Grippe-Virus sein soll und wie ein solches nachgewiesen wird. Es wird nur die Existenz von Grippeviren behauptet, ohne dass die Autoren in der Lage wären, eine entsprechende Publikation zu benennen, da es eine solche Publikation schlichtweg nicht gibt. Auf der anderen Seite wird dagegen eingestanden, dass die Grippezahlen reine Schätzwerte sind, und dass die Behauptung, die Grippe würde fast ausschließlich die ältere Bevölkerung betreffen, AUF NICHT VERÖFFENTLICHTEN Daten beruht. Aussagen im nationalen Pandemieplan wie „Obwohl der genaue Zeitpunkt und das Ausmaß einer zukünftigen Influenzaepidemie nicht vorhergesagt werden können, glauben viele Experten, dass es deutliche Anzeichen gibt, die auf eine kurz bevorstehende Pandemie hindeuten" sprechen für sich und über das wissenschaftliche Niveau der Beteiligten.

In Punkt 3, welcher nur knapp zwei Spalten einer Seite ausmacht, ist der wichtigste Punkt des ganzen Plans veröffentlicht. Hier wird der ausschlaggebende Stufenplan der WHO zur Erzeugung einer globalen Grippe-Panik verkündet. Sobald ein neuer Virustyp behauptet und auf **indirektem** Wege in zwei Menschen nachgewiesen wird, beginnt die Panik.
Wer ein wenig Einblick in serologische Nachweisverfahren (hier werden Eiweiße im Blut als spezifische Antikörper behauptet) oder in die Technik der PCR hat

(hierbei werden beliebige DNS-Sequenzen als nachgewiesen behauptet bzw. künstlich erzeugt), der weiß, wie leicht und gleichzeitig lächerlich dies ist. Danach bedarf es nur noch der **Evidenzen** und Hinweisen auf Übertragung oder des **indirekten Nachweises** des behaupteten neuen Virustyps in einem anderen Land und die Pandemie, eine globale Seuche wird ausgerufen. Diese kann dann von den Nationalstaaten benützt werden, um die Bewegungsfreiheit der Bürger bis hin zur Haft einzuschränken. Von Massen-Impfungen und der Gabe von Anti-Virus-Chemotherapie ganz zu schweigen. Die WHO rechnet mit einer Pandemie-Zeit von 2-3 Jahren. Danach wird das Ende der Seuche ausgerufen, genauso willkürlich wie ihr Beginn.

Wenn man nachliest, wer in der WHO tätig ist und wie man dort zum Mitarbeiter oder zum Chef wird, (wir berichteten in früheren Ausgaben) versteht man sofort, dass die WHO seit dem Wegfall der Sowjetunion zum alleinigen Organ der US-amerikanischen Regierung und der Pharmaindustrie wurde. Das Konzept der WHO sowie die Auswahl und Schulung der Mitarbeiter, werden nämlich von der amerikanischen Seuchenbehörde (CDC) bestimmt, die Teil des Pentagons also des Militärs ist. So macht die lähmende Angst-Politik plötzlich Sinn, denn sie erfüllt den Zweck, die Bevölkerung in Angststarre und dadurch ruhig zu halten. „Useless Eaters" (Unnütze Esser) sollen geschädigt oder dezimiert werden, und gleichzeitig hat man ein wirksames Instrument in der Hand, jegliche Unruhe mit Einschränkung der Bewegungsfreiheit bis hin zur Verhaftung (das nennt man Quarantäne) effektiv begegnen zu können. Durch diese Strategie lassen sich jährlich zweistellige Wachstumsraten erzielen, und es wird gleichzeitig gesichert, dass alle Beteiligten weiter mitmachen, zumal sie von der Bevölkerung in ihrem Tun dabei mehrheitlich immer noch **gelobt** werden. (Siehe Goethe, Faust I)

Infobroschüre Nr. 5
Die Grippeimpfung
44 S. 5,00 Euro

Alle Jahre wieder wird im Herbst die Werbetrommel für die Grippeimpfung gerührt. Sie haben sich vielleicht bereits durch eigene Beobachtungen die Frage über Sinn oder Unsinn dieser jährlichen Angstkampagne vor der behaupteten viralen Grippeepidemie gestellt und wollen es nun genau wissen. Hier finden Sie Antworten.

Die Abzocke der Ärztefunktionäre der Kassenärztlichen Vereinigung

(vebo) Ohne Zweifel gibt es sich noch: Die Ärzte, die ihre private Telefonnummer nicht geheim halten, die auch in der Nacht und am Wochenende für ihre Patienten da sind, manchmal auch nur zum trösten. Auch heute gibt es noch Ärzte, die ihre Praxisorganisation nicht ausschließlich dem Minutentakt unterwerfen, sondern erkennen, wann ein ausführliches Gespräch notwendig ist. Und auch solche Töne hört man heute noch von den Hausärzten: „Sie sollen ihr Kind schonen, nicht Ihren Arzt." Allerdings - diese Ärzte sind selten geworden. (Forts. S 24)

Arbeitstreffen Zukunft

Am 12. und 13. März 2005 fand im Steinkreis von Kerstin Wagner & Walter von Holst in Stuttgart ein Wochenendseminar mit Dr. rer. nat. Stefan Lanka statt. Thema des Seminars: **Das Zusammendenken der Erkenntnisse der Neuen Medizin des Dr. Ryke Geerd Hamer mit den Erkenntnissen des Dr. Augustin über das Dichte Wasser (Vitalschaum) als Energie- und Informationsträger allen biologischen Lebens.**

(ik) Wer Stefan Lanka aus Vorträgen und anderen Seminaren kennt, der hat bereits erfahren, welches umfangreiche Wissen er zusammen mit anderen Publizisten in der Lage ist weiterzugeben. Also nicht nur zum o.g. Thema, sondern z.B. auch zur Impf- oder AIDS-Thematik.
Da aber nur ein kleiner Kreis bei solchen Seminaren oder auch Vorträgen angesprochen werden kann, kam spontan bei mir als Teilnehmerin die Frage auf: wie kann dieses essentielle Wissen einer breiten Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.

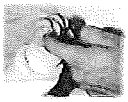
Meine Idee ist, auf bewährte Mittel der Verbreitung zurückzugreifen: Flugblätter verteilen, Interessengruppen gezielt anschreiben oder ansprechen, Infostände im Heimatort organisieren. Oder standardisierte Unterlagen zu einem Thema erstellen, damit verschiedene, geeignete Personen in der Lage sind, Grundlageninformationen weiterzugeben. Denn eines ist klar, eine Person allein kann nichts bewegen, das führt bestenfalls zur Frustration!

Wir haben dann gemeinsam an Ende des Seminars ein erstes Treffen vereinbart, damit die Idee nicht sofort wieder verpufft, und so kamen wir am 16.03.05 mit einigen Gleichgesinnten zusammen.

Dieses erste Treffen brachte aber auch noch eine weitere – bereits in der Vergangenheit gesponnene – Idee hervor:

Die Dezentrale Poliklinik

Um was geht es dabei? Poliklinik im bisherigen Verständnis ist eine Einrichtung zur ambulanten Untersuchung und Behandlung, angeschlossen an ein Krankenhaus oder eine Klinik. Das Wesentliche einer Poliklinik besteht darin, dass hier unterschiedliche Fachkompetenzen, auf das Individuum bezogen, ergänzend zusammen wirken. Mit dem Zusatz **dezentral** soll hier eine Möglichkeit geschaffen werden, eine Vernetzung von Therapeuten herzustellen, die alle das gleiche Ziel verfolgen: dass der Mensch wieder vom Objekt zum Subjekt seines Handelns wird, und dabei der Therapeut der fachkompetente Helfer ist.
Es soll aber nicht dazu führen – wie bisher – die ver-

klein-klein-verlag
Info Nr. 8: Loyal & sicher?

Ist die Chance verloren?
Die etwas andere Besprechung der deutschen Gesundheitsreform

Infobroschüre Nr. 8 „Loyal & sicher?" **4,00 Euro**
Die etwas andere Besprechung der deutschen Gesundheitsreform. Genauer beleuchtet werden in dieser Infobroschüre die Unterschiede im Gesundheitswesen zweier Nachbarländer, Holland und Deutschland. Deutlich werden in dieser Infobroschüre auch die Hintergründe der schulmedizinischen Wissenschaft. Hier finden sie die Grundlage für jede schlulmedizinkritische Entscheidung. (40 S.)

schiedenen Therapieformen nebeneinander laufen zu lassen, sondern eine sinnvolle Synergie (= Energie, die für den Zusammenhalt und die gemeinsame Aufgabenerfüllung zur Verfügung steht) zu erreichen. Die Basis dieser Synergie stellt die revolutionäre Aufzeichnung der biologischen Zusammenhänge durch **Ryke Geerd Hamer** dar, verbunden mit den Erkenntnissen über das dichte Wasser als Energie- und Informationsträger allen biologischen Lebens von **Peter Augustin.**
Wie bei dem o.g. Seminar in Stuttgart deutlich wurde, fügen sich eine Reihe von bisher isoliert angewandten Therapieformen wunderbar in diese Schemen ein. Z.B. die Steinheilkunde, denn verschiedene Steine lassen sich ebenfalls den verschiedenen Keimblättern und Organen zuordnen. Oder die Ernährung: endlich gibt es eine Grundlage, wie man in bestimmten Abbau- oder Aufbauphasen nach Konflikten in den verschiedenen Keimblättern den Körper mit einer speziellen Ernährung unterstützen kann. Oder wie sich die 5-Elemente-Lehre in dieses System einfügt. Und es gibt sicher noch weitere Beispiele für diesen Synergismus.

Wie könnte nun der Aufbau dieser dezentralen Poliklinik erfolgen? Sicher müssen nach Erstellung eines Konzeptes einige fundamentale Schritte erfolgen:

- Errichtung eines Therapeuten-Netzes
- Einteilung der Therapeuten in ihre jeweiligen Spezialgebiete
- Erstellung eines Bildungskonzeptes im Sinne von Vorträgen und Workshops an verschiedenen Orten.

Dies bedarf organisatorischer Helfer vor Ort, damit diese Ziele verwirklicht werden können.
In einem weiteren Schritt wäre natürlich ein festes Haus als **Bildungssanatorium** denkbar, um dem Ziel der Überwindung der Fremdbestimmung über das eigene Leben ein Stück näher zu kommen.

Wer sich nun zu einem dieser beiden Themen angesprochen fühlt, der kann sich gerne bei mir melden. Ich werde die Interessenten sammeln und über die geplanten Arbeitstreffen informieren.

Ich bitte um eine Nachricht per E-Mail oder Fax mit dem jeweiligen Hinweis **Arbeitstreffen Zukunft** oder **Dezentrale Poliklinik.**
Irene Könitzer,
Fax: 07157 – 533 149,
E-Mail: irene@koenitzer.de

Kommentar zur Begründung der Dezentralen Poliklinik am 16.3.2005

(kk) Vor vier Jahren, in MUM 8, Januar 2001, habe ich erstmalig das Konzept der **Dezentralen Poliklinik** vorgestellt. Kern ist, dass hier nicht zuerst von Steinen, von Klinikgebäuden her gedacht wird, sondern vom Ziel von einem auf das Individuum bezogenen Zusammenwirken der unterschiedlichsten, oft versteckten Fachkompetenzen. Zu dem Zwecke, dem sich in einer Phase (auch Krankheit genannt) befindlichen Menschen zu helfen, wieder mehr zu sich selbst zu finden, um besser aus sich selbst heraus mit möglichst guter Gesundheit zu leben. Wichtig hierbei ist insbesondere die Hilfe **vor** den Phasen, die Krankheit genannt werden, um diese besser, angstfreier und risikoärmer, mit dem Ziel selbstverantwortlich - eben

nicht fremdbestimmt - aus sich selbst heraus leben zu können.

Der erste Schritt zur Begründung der **Dezentralen Politklinik** erfolgte zu meiner großen Freude am 16.3.2005 in Stuttgart. Hier wurde beschlossen, strukturell den nächsten Schritt anzugehen. Hierzu bedarf es nur der Festsetzung von Terminen bei denen Therapeuten unterschiedlichster Fachkompetenz sich in einen gemeinsamen Lernprozess begeben, in dem sie zuerst einmal ihre unterschiedlichen Fachkompetenzen kennen lernen und voneinander lernen, in einen Prozess, bei dem jeder Therapeut gleichzeitig Lehrer und Schüler ist.

Wenn dieser Prozess jetzt ernsthaft begonnen wird, bei dem es nicht wie auf den schulmedizinischen Veranstaltungen nur um Selbstprofilierung der Therapeuten (Ärzte) geht, dann werden sich die weiteren konkreten erforderlichen Schritte zum weiteren Ausbau der Dezentralen Poliklinik aus der Praxis ergeben und irgendwann wird dieses dann vielleicht auch in einem eigenen Haus geschehen, was aber vollkommen nachrangig ist. Bis dahin wird man vorhandene Strukturen ausnutzen. Außerhalb der Urlaubszeit vorhandene Hotels für Wochenendveranstaltungen in Deutschland und für Wochenveranstaltungen vielleicht auf Mallorca.
Vielleicht findet man das Ausnutzen vorhandener Kapazitäten auch auf Dauer als viel sinnvoller und kostengünstiger als seine Energien für ein eigenes Gebäude zu vergeuden, was schnell zum Selbstläufer werden kann, der nur Energien kostet. Bedeutend ist, dass nach vier Jahren der erste Schritt zur Schaffung der erforderlichen Struktur, die das Geschehen ermöglicht, aus der **bereits in der Vergangenheit gesponnenen Idee** am 16.3.2005 getan wurde, einfach indem sich Irene Könitzer als Kontaktperson zur Verfügung stellte und das erste Treffen der **Dezentralen Poliklinik** organisiert, in der vom ersten Tag an **Dezentrale Politklinik** geschieht, d.h. strukturell das voneinander Lernen der Therapeuten unterschiedlichster Fachkompetenzen ermöglicht wird.

Die Rotarier, der Völkermord und die Polio-Ausrottung

(sl) Im Jahre 1985 brachte Rotary, eine in 163 Ländern aktive Vereinigung von Führungskräften und Unternehmern, das weltweite Polio-Ausrottungs-Programm ins Rollen, welches dann von der WHO mit übernommen wurde. Rotary hat auch eigene Impfteams und es stellt sich die Frage, ob denn bei den Rotariern niemand kapiert woran sie sich beteiligen?

Wenn es schon kaum vorstellbar ist, dass niemand von den Führungskräften und den Unternehmern im Rotary, die monatlich für die Polio-Ausrottung einen stattlichen Betrag hinblättern müssen, durchblickt, dass das ganze Polio-Konzept und die Virus-Behauptung auf nachgewiesenen Betrug basieren (Infobroschüre Nr. 6: Polio), so ist das Schweigen der Rotarier zu den jetzt publizierten Zahlen aus Asien noch schwerer zu erklären.
In Asien werden schlaffe

Lähmungen zur Zeit nur noch in Afghanistan, Indien und Pakistan als Polio gedeutet. In diesen drei Ländern wurden im Jahre 2004 an 210 Millionen Kinder 1500 Millionen Polio-Impfdosen verabreicht. (Ärztezeitung vom 7.2. 2005) Das bedeutet, dass im Schnitt 7,14 Impfdosen pro Kind verimpft wurde. Diese Polio-Impf-Aktion haben die Rotarier zu verantworten. Würde in Deutschland ein Arzt oder eine Organisation einem Kind in einem Jahr sieben Polio-Impfdosen verabreichen, würde er sofort wegen grobfahrlässiger Körperverletzung angeklagt und verurteilt werden. In diesen drei Ländern dagegen sagt niemand etwas, wenn dieses geschah und weiterhin geschieht. Wer da nichts mehr merkt, der merkt auch nichts mehr, wenn er selbst Opfer von Völkermord und Euthanasie wird.

Infobroschüre Nr. 6 Die Polioimpfung
84 S. 8,50 Euro

Welche Schreckensbilder verbindet jeder gleich - mit der Kinderlähmung -, auch Poliomyelitis genannt. Müssen Sie sich vor der Kinderlähmung fürchten?
Was sagt die Wissenschaft dazu?
Der behauptete Erreger, das Virus, wurde wissenschaftlich nie nachgewiesen!

Agenda-2006: Zukunft ist möglich - wenn wir es wollen!

Seit dem Ende der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts weiß in den Industrienationen jeder, der des Lesens und des Denkens fähig ist, dass es wenn es mit uns als Menschheit so weiter geht wie bisher, es nicht mehr weiter gehen wird.

(kk) Die Zerstörung der Lebensgrundlagen der heute geborenen Kinder und damit der Kinder selbst würde das menschliche Leben auf diesem Planeten beenden. Eventuelle Überlebende in Rückzugsgebieten würden spätestens 200 bis 300 Jahre danach ersticken, weil es ohne hochentwickelte Technologie nicht möglich ist, das ins Meer versenkte, in Glas eingeschmolzenes Plutonium und andere Abfälle zu bergen, welche in dieser Zeit freigesetzt würden und die uns alle erhaltende Sauerstoffproduktion der Meere, spätestens in diesem Zeitrahmen zum Erliegen bringen würde.
Wenn wir die äußere Zerstörung des Lebens durch Umweltverschmutzung und die innere Zerstörung durch den medizinisch-industriellen Komplex wie in den letzten Jahrzehnten weiterführen, dann wird die nachfolgende Generation nicht in der Lage sein können, die menschheitszerstörende Schädigung des Lebens abzuwenden. Und dies **obwohl wir**

alle wussten und wissen, dass die Wende getan werden müsste und muss.
Wenn uns als Menschheit die erforderliche Wende in das Leben mit Zukunft nicht zügig gelingt, dann ist es für die jetzt geborenen Kinder zu spät. Diese Kinder lächeln uns Erwachsene heute noch an, weil sie sich noch nicht vorstellen können, was wir ihnen hinterlassen.

Konzepte und Perspektiven für ein Leben der zukünftigen Generation gibt es nicht. Die Konzepte, die vorgebracht werden, erfolgen nach dem Muster des Menschen, der vom Hochhaus fällt, am zweiten Stockwerk vorbei fällt und - dem positiven Denken der New Age oder sonstigen Rattenfängern verfallen - optimistisch sagt: „Bis hierher ist noch alles gut gegangen."

Es gibt deshalb keine Konzepte für ein „Leben mit Zukunft", weil niemand ernsthaft darüber nachdenkt. Wer meint, sich vor dem jagenden Löwen schützen zu können, indem er den Kopf in den Sand steckt um ihn nicht mehr zu sehen, befindet sich im Irrtum.

Wer meint, die globale Pharmaindustrie und der gesamte medizinisch-industrielle Komplex würde von sich aus die erforderliche Wende einleiten, damit ein Leben mit Zukunft möglich ist, befindet sich ebenso im Irrtum.

Wer meint, die vom Staatsbürger gewählten Politiker und die von den Politikern eingesetzten Beamten würden von sich aus die erforderliche Wende einleiten, hat zumindest in den letzten 10 Jahren keine Zeitung gelesen, kein Radio gehört, keine Nachrichten im Fernsehen gesehen, hat nichts von der gegenwärtigen Politik in Deutschland, in Europa und besonders in den USA mitbekommen.

Wer meint, **die anderen würden das schon richten,** hat mit **den anderen,** von denen er das erwartet, in den letzten 10 Jahren keinen Kontakt gehabt.

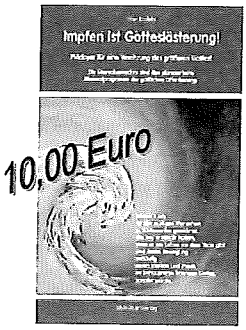
Wer meint, Gott würde es nicht zulassen, dass sich die Menschheit selbst vernichtet, spricht über den Gott, der die Menschen **nicht am Holocaust gehindert hat,** spricht über den Gott, der die Menschen heute nicht am menschheitszerstörenden medizinisch-industriellen Wahnsinn, am Impfen und der Chemotherapie hindert. Auf diesen Gott, der dem Menschen die Freiheit gibt, der kein **Goldenes Kalb** ist, der sich in der Geschichte dem Menschen aber als Partner auf dem Weg in die Verwirklichung der Menschlichkeit angeboten hat, wird in dem im klein-klein-verlag erschienenen Buch: Impfen ist Gotteslästerung, eingegangen. Es wird der Schöpfergott, der Gott der Geschichte, der Gott des Geschehens der Freiheit dargestellt, der uns Menschen ermutigt endlich **unser Hinterteil zu bewegen.** (S. 124) Es wird der größere Gott dargestellt.

Wer meint, die heutigen glo-

An die Nachgeborenen

Wir belassen euch: die Luft
(etwas verunreinigt, freilich),
den Baum, die Stadt, den Fluss
(etwas verschmutzt, leider),
den Schmerz, die Nacht und alle
Massliebchen.
Falls es euch gibt, Nachgeborene.

Gerhard Meier



Impfen ist Gotteslästerung
Verstehen und nicht Glauben, darum geht es. Wie und warum sich in der Geschichte der Aberglauben entwickelte und Menschen heute an die Jungfrauengeburt und ans Impfen glauben, ist verblüffend nachvollziehbar aufgeschrieben. Das Wesen des Menschen und der Prozess der Menschwerdung sind treffend wie nirgendwo dargelegt. (126 S.)

balen Herausforderungen könnten wir mit dem Denken des Mittelalters oder des 20. Jahrhunderts bewältigen, der befindet sich im Irrtum.

In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts zeigte der deutsche Philosoph Jürgen Habermas auf, dass es einen Zusammenhang zwischen Erkenntnis und Interesse gibt. Sein Buch (es ist extrem schwer zu lesen) trägt den Titel: Erkenntnis und Interesse. Er vertrat die Grundthese, dass heute die einzig mögliche Gesellschaftstheorie eine radikale Erkenntniskritik ist. In den 70er Jahren erweiterte ich diese Grundthese von Habermas mit der Forderung nach einer radikalen Erkenntnismethodenkritik. Dies aufgrund der globalen Herausforderungen, deren Lösungen nicht beliebig lange hinausgezogen werden kann. Tatsächlich gewann in den letzten Jahrzehnten die Darstellung der unterschiedlichen Denkmodelle, der Paradigmen, der Denkkollektive und der **Denkgefängnisse** zunehmende Beachtung.

Dem pessimistischen Argument, die Menschen wären nun einmal so und würden sich nicht verändern, muss man mit der Erinnerung begegnen, dass wir das schon vor 20 Jahren in den Internetforen diskutiert hätten. Gerade heute, und dafür steht u.a. das Wort Internet, macht jeder Mensch während seines Lebens selbst die Erfahrung großer Veränderungen. Die größte Veränderung seit der Steinzeit ist die, die wir heute erstmalig erleben.
Deutlich wurde das zum ersten Mal mit der Wasserstoffbombe, auf die Albert Einstein und der Papst gleichermaßen warnend hinge wiesen haben. Die Menschheit ist seitdem, Kraft der eigenen Potenz in der Lage, die ganze Menschheit zu vernichten. Von nun an ist Zukunft von Menschheit nur noch möglich, wenn die Menschen sich unter voller Nutzung ihres Verstandes **für ein Leben mit Zukunft entscheiden.** Seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts ist das nicht mehr ignorierbar: **Die Menschheit hat sich durch die Erringung zur Selbstvernichtung der ganzen Menschheit grundlegend verändert.**
Die Zukunft eröffnet sich nicht mehr naturwüchsig. Die Zukunft der Menschheit ist spätestens ab dem Beginn des Dritten Jahrtausends abhängig von unserem Interesse an einer Zukunft für mögliche nachfolgende Generationen. **Das unterscheidet die heutige Menschheit fundamental von der Menschheit in der Vergangenheit.** Die Veränderungsfähigkeit, die verstandesmäßige Annahme (aber auch Leugnung) der tatsächlichen Herausforderungen, **sind Wesensmerkmale, die den Menschen vom Tier unterscheiden.**
Ein Tier kann sich allenfalls anpassen, aber nicht verändern. Dieser anthropologische Unterschied muss verstanden werden. Ein Tier kann keine Herausforderung

zuerst einmal als geistige, verstandesmäßige Herausforderung wahrnehmen. (Auch zur Anthropologie, zum Unterschied von Mensch und Tier, siehe auch das im klein-klein-verlag erschienene Buch: Impfen ist Gotteslästerung. S. 27ff.)

Wer allerdings **keinerlei Interesse daran hat**, das Lebensrecht der heute geborenen Kinder **aufrecht zu erhalten,** wird aufgrund des Zusammenhanges von Erkenntnis und Interesse auch keine Erkenntnis darüber erlangen können, was getan werden muss **und was er selbst hierbei tun kann,** damit die Lebenschance der heute geborenen Kinder **nicht zerstört wird. Auch Dulder der Zerstörung des Lebens sind Mitzerstörer des möglichen künftigen Lebens!**

Das Projekt Agenda-2006 geht davon aus, dass es Menschen gibt, denen ernsthaft, und nicht nur als leere Phrase, die Zukunftschance ihrer Kinder und Enkelkinder am Herzen liegt. Das Projekt Agenda-2006 steht für die Menschen, die den Weg des möglichen zukünftigen Lebens der Menschheit suchen und gehen, klein-klein, im Rahmen der individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten, wobei letztere dann häufig wachsen, wenn man sich auf den Weg begibt.
Hierzu bedienen sich diejenigen, die das Projekt Agenda-2006 vorantreiben, zuerst einmal dessen, was den Menschen vom Tier unterscheidet. Sie bedienen sich des Verstandes.

In der heutigen Politik stellt sich die Nutzung des Verstandes als etwas Ungewohntes dar, als etwas, was von der gesellschaftlichen Normalität und von der Normalität in gesellschaftlicher Politik abzuweichen scheint, weil die Gesellschaft nicht etwas ist, was wir heute schon haben. Die Gesellschaft ist etwas, was wir erst noch erringen müssen, wofür aber die Konzepte, beispielsweise in der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte oder im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, in unserer menschlichen Geschichte vorbereitet worden sind und uns zur Verwirklichung zur Verfügung stehen.

Die tatsächliche menschliche Geschichte, das auf Zunft hin ausgerichtete Geschehen in der Vergangenheit der Menschheit, der Völker, der Kulturen und der Individuen bringt häufig gleichzeitig Probleme aber auch deren Lösungsansätze hervor. Die Chronologie und die Historie, die man im herrschenden Schulunterricht lernt, lenkt den Blick ab von diesen bedeutenden Geschehnissen dessen, was tatsächlich Geschichte (besser Humanevolution) im Unterschied zur biologischen Evolution ist: Entwicklung, die gleichermaßen destruktiv und konstruktiv, mittels Verstandesnutzung erfolgt. Auch die Nazis und die Herrschenden im heutigen medizinisch-industriellen Komplex, nutzen den Verstand.
Geschichte geschieht nicht als Kampf zwischen **Gut** und **Böse**, wie uns der gegenwärtig herrschende US-Präsident Georg W. Bush vorzugaukeln versucht, bei dem die Herrschaft bestimmt, was **Gut** und was **Böse** ist. In dieser US-Definition ist **Gut** - weil von der US-Regierung kommend - die US-Regierung am 23.4.1984 die Menschheit im Zusammenhang mit dem was AIDS genannt wird **dreist belogen hat**, indem die US-Regierung die Entdeckung eines Virus, später „HIV" genannt, weltweit verkündigte.
Nahezu alle haben sich dieser Herrschaft (dieser US-Diktatur) unterworfen und Millionen Menschen, insbesondere in Afrika, durch

Impfen - einfach und verständlich dargestellt
144 S. 10,00 Euro

Dies ist wahrscheinlich das einfachste Buch zum Impfen. Von einer Mutter geschrieben, deren Aussagen durch den Abdruck von Dokumenten belegt und knallhart, mit Humor kommentiert wurden.

diese gute dreiste Verlogenheit in den Tod getrieben. (Zur Lüge der US-Regierung vom 23.4.1984 siehe u.a.: Impfen – einfach und verständlich dargestellt. S. 37ff, im klein-klein-verlag erschienen).
Nachweislich vorsätzlich gestützt wurde dieser durch die US-Regierung initiierte AIDS-Völkermord durch die deutsche Justiz, den deutschen Bundesregierungen seit 10 Jahren und dem Deutschen Bundestag. Dieses wurde von Tausenden informierten deutschen Staatsbürgern geduldet, die die Beweise der lebenszerstörenden Verlogenheit kannten, teils weil sie sich perspektivlos der menschlichen Selbstzerstörung ausgeliefert glaubten und deshalb die tatsächliche Herausforderung verdrängt haben.

Den Blick für Lösungsansätze, die sich in unserer Geschichte entwickelten, um diese menschheitszerstörende Herrschaft zu überwinden, wird Prof. Hans-Ullrich Niemitz am Samstag auf dem Workshop vom 15. bis 17 April 2005 in Crailsheim, durch mehrere Vorlesungen schärfen. Er wird das Erfordernis aufzeigen, dass der Begriff **Ethik** vom belastenden Müll der Vergangenheit befreit werden muss.

Siehe zu diesem Workshop vom 15. bis 17.4.2005 auch: Leben mit Zukunft, 1, 2005, S. 13f. Der Workshop findet in einem einfachen Hotel in Crailsheim (Baden-Württemberg) statt. Die Übernachtung erfolgt in diesem Hotel oder in umliegenden Hotels. Die Übernachtung im Zimmer (Dusche und WC auf dem Flur) kostet 20 Euro/Nacht. Im Zimmer mit Dusche und WC 25 Euro/Nacht pro Person. Die Preise für die sehr gute Verpflegung sind moderat. Anmeldung ist erforderlich und noch möglich bei: Karl Krafeld, Albrechtstr. 17, 44137 Dortmund, Tel 0231/1657301.

Der Kern der Agenda-2006:

(kk) Wir müssen die Politiker **bevor sie gewählt werden** befragen, ob sie weiterhin das Geld der Gemeinschaft für Irreführungen und Lügen – besonders im Gesundheitswesen – vergeuden wollen. Denn die Gemeinschaft der Bürger ist die Souveränität des Staates und hat das Recht auf diese Frage. Sonst darf sich niemand darüber wundern und beschweren, wenn die Bundespolitiker nach ihrer Wahl spätestens im September 2006 das Geld gegen diejenigen gerichtet verwenden, die es aufbringen. Wenn wir die Möglichkeiten von Ethik, Recht und Gesellschaft tiefer verstanden haben, kann ein Interesse an einem Leben mit Zukunft, auch für die jetzt heranwachsende Generation entstehen, weil uns Zukunft als reale Möglichkeit deutlich wird. Erst dann haben wir die Möglichkeit deutlicher zu sehen, welche Fragen den Politkern zu stellen sind, die spätestens im Sept. 2006 von uns in den Deutschen Bundestag gewählt werden wollen. Sie sollten nicht gewählt werden, um

uns zu beherrschen, sondern sie sollten gewählt werden, um die Freiheit durch Sicherung des Rechts in der Gesellschaft zu sichern. Diese Wahl, diese Entscheidung der Staatsbürger bedarf der Vorbereitung durch Staatsbürger und der Politiker, die gewählt werden wollen. Die Agenda-2006 nimmt die Bundestagswahl ernst. Nicht parteiisch im Spektrum der Farben, sondern parteilich für das Lebensrecht, auch der zukünftigen Generationen.

Wir Staatsbürger müssen zuerst einmal uns selbst als Staatsbürger wieder neu entdecken, als Subjekte der Gesellschaft, die sich - aufgrund des Rechts - der Herrschaft nicht mehr als Objekte ausliefern. Diese Ethik der Freiheit und Gleichheit muss verstanden und errungen werden. Wer hier meint, die herrschende Politik würde das von sich aus tun, der befindet sich im Irrtum. **Gesellschaft kann nicht durch Herrschaft erzwungen werden.** Sie kann nur durch Staatsbürger verwirklicht werden. Auf dem Hintergrund dieser Tatsache findet der Workshop in Crailsheim im Rahmen der Agenda-2006 statt, nicht als schöngeistige Bildungsveranstaltung, sondern als disziplinierte Vorlesungsveranstaltung auf dem Weg in die Gesellschaft der Staatsbürger, ohne die es keine Zukunft mehr geben kann.

Das Beispiel Impfen

Beim Impfen erfahren wir die Herrschaft der Pharmaindustrie, die sich der Herrschaft der Politik und der Gesundheitsbehörden bedient. Diese Herrschaft macht es möglich, dass bisher noch das durch Staatsbürger rechtstaatlich legitimierte Infektionsschutzgesetz ignoriert werden kann. Dieses Gesetz stellt strenge Rechtfertigungsanforderungen, bevor ein Mensch dem Impfschadensrisiko ausgesetzt **werden darf**, mit der Folge der Vergeudung riesiger Finanzmengen für die Behandlungen von Krankheiten infolge der geleugneten, versteckten und verschwiegenen Impfschäden.
Wenn das Recht, hier das Infektionsschutzgesetz, das aus der Rechtsgeschichte erwachsen ist, verwirklicht werden würde, wird nicht nur sehr viel Geld gespart, sondern es bringt ein Leben ohne Impfschaden und somit eine größere Lebensqualität.
Durch das am 1.1.2001 in Kraft getretene Infektionsschutzgesetz (IfSG) wird rechtlich die Beendigung einer geschichtlichen Epoche zwingend abverlangt. Diese Epoche hat bereits Goethe in Faust I angeprangert, wenn er die Ärzte als freche Mörder die man lobt bezeichnet. Auf diesem Hintergrund werden zwei geschichtliche Linien deutlich und somit der auf Überwindung angelegte Widerspruch:
Die eigendynamische menschheitszerstörende, in der Geschichte entstandene Wirkung des medizinisch-industriellen Komplexes und das demokratisch legitimierte Recht. (Gesetz, IfSG) Dieses Recht verlangt zwingend naturwissenschaftliche Tatsachen als Rechtfertigungsvoraussetzung für Impfschäden (Nachweis der behaupteten Viren und den Nachweis, dass Bakterien Krankheiten verursachen können), wozu der medizinisch-industrielle Komplex nicht in der Lage ist und nicht in der Lage sein kann. Dies ist infolge der Frage nach den rechtfertigenden naturwissenschaftlichen Beweisen in den letzten vier Jahren **klein-klein** nachgewiesen worden.

Impfen ist hier nur exemplarisch für den lebenszerstörenden, geld-

vergeudenden Wahnsinn der Herrschaft des medizinisch-industriellen Komplexes, der **frei nach Goethe heute auf diesem Planeten schlimmer als die Pest tobt.**

Infobroschüre Nr. 3 Pocken 3,00 Euro
Ziel dieser Infobroshüre ist es, Ihnen Angst und Unsicherheit vor Bioterroranschlägen zu nehmen. Damit Sie wissen was Sie tun wollen, wenn die bereits bevorrateten Pockenimpfstoffdosen in die Bevölkerung verimpft werden sollen. (44 S.)

Tod nach der Sechsfachimpfung

Immer mal wieder wendet sich die allgemeine Presse an uns und bittet um Infos. Zuletzt bekamen wir ein E-Mail von Frau Schreiber, die für Monalisa über die Sechsfachimpfung recherchierte. Frau Scheibner fragte konkret nach Adressen von Impfschadensfällen durch die Sechsfachimpfung. Wir haben Frau Scheibner mitgeteilt, dass wir es ethisch nicht für vertretbar halten, Impfschadensfälle vor die Kamera zu zerren. Wir haben Monalisa allerdings darauf aufmerksam gemacht, dass eine korrekte und umfassende wahrheitsgemäße Impfaufklärung für die breite Bevölkerung wichtig wäre und dass wir gerne bei der Recherche unterstützen, Hinweise und Fakten mit deren Quellen zur Verfügung stellen.
Mit dieser Antwort erhielt Monalisa bereits umfangreiches Infomaterial, in dem diverse Aussagen und Zusammenhänge aufgezeigt und mit den Quellen belegt wurden.

Die Monalisa-Sendung

(vebo) Was am 20.03.2005 im ZDF gesendet wurde, war eine übliche Sendung zum Impfen und begann mit einem Todesfall nach der Sechsfachimpfung. Effekthascherei auf Kosten von Betroffenen lockt eben vor den Fernseher. Tatsächliche kritische Impfaufklärung kam auch in der Sendung Monalisa nicht vor.
Professor Löwer, Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts, bekam die Gelegenheit seine allseits bekannte Meinung zu wiederholen: „Ich kann die Fälle nicht erklären, es gibt keine medizinische Erklärung, auch die Erklärung, dass es der Impfstoff ist, ist nicht überzeugend, trotzdem machen diese Fälle uns natürlich Sorgen."
33 Todesfälle nach der Sechsfachimpfung geben die deutschen Behörden mittlerweile zu, doch „bei den meisten Kindern fiel die Impfung in ein Alter, in dem auch der plötzliche Kindstod auftritt, ob also zeitlicher Zufall oder tatsächlich ein Zusammenhang mit der Impfung, weiß man nicht," so die Aussage von Monalisa.
Dass der Plötzliche Kindstod viele Jahre als Impfschaden bzw. Impffolge anerkannt war und dass es dementsprechende Gerichtsurteile gab, wurde von Monalisa nicht bekannt gegeben.

Professor Dr. Randolph Penning vom Institut für Rechtsmedizin der Universität München, unseren Lesern als Gutachter im Fall Herzog bekannt, befürchtet laut Monalisa nun plötzlich, dass es diesen Zusammenhang geben könnte. Im Fall Herzog verfolgte er unerbitt-

lich und ohne eindeutige Nachweise die Meinung, dass das Kind durch den Vater erstickt wurde. Unermessliches Leid brachte Professor Penning über die Familie von Stefan Herzog, der am 17.01.2005 nach ca. 2,5 Jahren vor dem Landgericht in Deggendorf freigesprochen wurde.

Nun gibt Professor Penning bekannt, dass er allein aus Bayern 6 Todesfälle nach der Sechsfachimpfung obduziert hatte und bei allen eine auffällige Hirnschwellung feststellte.
Dass eine Hirnschwellung im Säuglingsalter eine Folge von Impfungen ist, ist in der medizinischen Wissenschaft seit Anfang des 20. Jahrhunderts bekannt. Dass Impfungen Hirnschäden verursachen, konnte nicht mehr abgestritten werden, nachdem Prof. Lucksch, Pathologe an der Universität in Prag, in mehreren wissenschaftlichen Arbeiten den Beweis für den Zusammenhang der Hirnschäden mit einer vorangegangenen Impfung erbracht hatte.

Weiter stellte Professor Penning in den oben genannten Fällen fest: „Dazu haben wir festgestellt, dass sie ein ungewöhnlich festes Gehirn hatten. Ein ungewöhnlicher Befund, denn normalerweise haben wir bei einer Säuglingssektion weiches Gehirngewebe, da es noch im Wachstum ist. Hier war es auffällig fest. Beim dritten Fall war uns klar: **Da muss ein Zusammenhang sein.**"

Nicht nur aus Bayern, sondern auch aus den übrigen Ländern in Deutschland und aus dem europäischen Ausland sind mittlerweile Impfschadensfälle und Todesfälle nach der Sechsfachimpfung bekannt. Für die deutschen Behörden sind diese Ereignisse allerdings kein Grund die Sechsfachimpfung vom Markt zu nehmen. Professor Löwer argumentiert Monalisa gegenüber:

„Wenn die Impfstoffe vom Markt genommen werden, werden wir nie eine Antwort darauf bekommen, ob irgend etwas im Zusammenhang mit diesem Impfstoff aufgetreten ist. Wenn sie vom Markt genommen sind, sind sie vom Markt, und es werden keine zusätzlichen Erkenntnisse dazu gewonnen. Die Frage ist, ob wir zusätzliche Erkenntnisse haben wollen oder ob wir nicht aus Vorsichtsgründen diese Stoffe vom Markt nehmen. Das muss man dagegen abwägen."

Das sind öffentlich bekannt gegebene Menschenversuche in der deutschen Bevölkerung!

Die beiden deutschen Hersteller der Sechsfachimpfstoffe sehen allerdings immer noch keinen Handlungsbedarf, solange die European Medicines Evaluation Agenca (EMEA) die Impfstoffe für unbedenklich erklärt. Einer der beiden Hersteller hat nachträglich im Beipackzettel des Impfstoffs die Hirnschwellung in die Liste der Nebenwirkungen aufgenommen. Für uninformierte Eltern ist das allerdings kein Schutz vor einem Impfschaden.

Die Monalisa-Sendung, wie die Kontraste-Sendung auch, ist in der deutschen Bevölkerung als unerschrockene und wahrheitsgemäß

berichtende Reportage bekannt. Vor einer wahrheitsgemäßen und umfassend aufklärenden Berichterstattung über Impfungen kneift Monalisa ebenso, wie Kontraste im April 2002 gekniffen hat. Die Pharmaindustrie hat also auch diese Sendereihen im Griff.

Wie lange sich die deutschen Oberbehörden und das deutsche Gesundheitswesen die Ignoranz noch erlauben können, dass gesunde Säuglinge einem Todesrisiko ausgesetzt werden, indem mit dem Wissen um die Gefahren der Impfstoffe Impfungen empfohlen werden, liegt zuletzt auch an den Journalisten und der Bevölkerung, die darum wissen.

Hinweis: Weitere Ausführungen zu den Sechsfachimpfungen und den Hintergründen des schulm. Wissens finden sie in dem Buch: Impfen –eine Entscheidung, die Eltern treffen.
Die hier angesprochene Kontraste-Sendung aus dem Jahr 2002 wurde in der Infobroschüre Nr. 2: Masern ausführlich behandelt.

Impfen – eine Entscheidung, die Eltern treffen
Dieses Werk einer Mutter, die sich ihrer Verantwortung für die Gesundheit ihrer Kinder voll bewusst ist, fasst zahlreiche Informationen für Sie zusammen, die Sie in der sonstigen impfkritischen Literartur nicht finden. Dieses Buch hat den großen Vorteil, dass es Fragen beantwortet, Lügen entlarvt und Informationen gut gebündelt enthält.
Mitautor ist ein klassisch arbeitender Homöopath, der aus seinem reichen Erfahrungsschatz berichtet. (384 S.)

Erblich – eine Metapher?

Prof. Dr. Hans-Ulrich Niemitz (siehe hierzu in dieser Ausgabe den Beitrag zu Agenda-2006, Workshop vom 15.-17.4.2005 in Crailsheim) denkelt in letzter Zeit alleine und gemeinsam mit anderen Denklern darüber nach, ob nicht das Erfordernis besteht, uns sprachlich immer mehr von Metaphern zu lösen und zur sprachlichen Klarheit und damit zur Klarheit von Denken und Handeln zu gelangen.

(kk) Der Begriff „Denkeln" entstand in den 70er Jahren und umschreibt eben ein vor sich hin denkeln über etwas, was noch nicht zu einer klaren Aussage geworden ist. Denkeln ist somit eine Voraussetzung, um zu immer klareren Erkenntnissen und Aussagen zu gelangen.

Den Blick den Prof. Niemitz hier auf die Metaphern lenkt, kann zum Verständnis der

heutigen Wirklichkeit der sich wissenschaftlich tarnenden Medizin sehr hilfreich sein.

Eigentlich denken wir uns nichts dabei, wenn wir beispielsweise vom „Jadebusen" sprechen. „Busen" ist hier eine Metapher. Niemand käme auf die Idee, bei der Größe des Jadebusens zu glauben, hier handle es sich um den Busen eines weiblichen Menschen. „Busen" im Wort „Jadebusen" ist eine Metapher, eben ein Bild. Solange ausgeschlossen ist, eine Metapher mit dem Tatsächlichen gleichzusetzen, ist die Verwendung von Metaphern unproblematisch. Mit biologischen Busen können Männer beim Wort „Jadebusen" allenfalls ihre Erinnerung an das Strandleben im Sommer in Dangast am Jadebusen in tatsächliche Beziehung bringen.

Ausser der lustigen Dimension des Denkeln über die Metapher im Wort „Jadebusen" weist die Frage nach den Metaphern aber die ernsthafte Frage nach den Metaphern in der Medizin auf, die dann nicht mehr als bildhaft, sondern als tatsächliche Benennung der Wirklichkeit dargestellt werden.
Die Mündung eines Flusse, hier des Flusses Jade, mag man problemlos als Busen bezeichnen.

Problematisch und gefährlich wird es aber, wenn man Unbekanntes oder nur Vermutetes oder tatsächlich biologisch nicht Existierendes in der Medizinwissenschaft mit Metaphern belegt.
Als eine solche Metapher erscheint das Wort **erblich** in den Umschreibungen **angeboren** oder heute modernistisch **genetisch bedingt**. Klärungsbedürftig wird hier noch sein, ob es sich bei **erblich** um eine Metapher oder um eine falsche Metapher handelt.
Zweifellos gibt es in der Biologie so etwas wie **erblich** und **angeboren**. Wer das leugnet, hat noch nie die Gesichtszüge eines Kindes mit den Gesichtszügen der Eltern verglichen. Es soll Ehepaare geben, die jeweils die als negativ behaupteten Eigenschaften ihrer Kinder als vom anderen Partner vererbt behaupten, während sie selbst nur ihre guten Eigenschaften den Kindern vererbt haben.

Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat einer Heilpraktikerin die Zulassung entzogen, die anzweifelte, dass die Krankheit Mukoviszidose erblich sei. (Rechtsmittel wurden hiergegen eingelegt) Sie zweifelte an, dass dieser Krankheit ausschliesslich mit Antibiotika und Kortison zu begegnen sei und hatte in einer fundierten wissenschaftlichen Arbeit eine Heilung bei einer disziplinierten Therapie über einen Zeitraum von 1 bis 4 Jahren als möglich dargestellt. Dagegen behauptete der Leiter des Gesundheitsamtes vor Gericht, dass Mu-

klein-klein-verlag
Info Nr. 9: Impfungen & Lügen

Infobroschüre Nr. 9 Impfungen & Lügen
64 S. 6,00 Euro
klein-klein haben fragende Bürger einen bedeutenden Schritt nach dem anderen getan.
Sie können in dieser Infobroschüre, auf den Punkt gebracht nachlesen, wie die Behauptungen Virennachweis und Risiko-Nutzen-Analyse zu Fall gebracht wurden.
Jetzt ist es an Ihnen für Sie die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.

koviszidose „eine nachweislich erblich bedingte Erkrankung" sei, ohne für seine Behauptung jedoch einen naturwissenschaftlichen Beweis vorzulegen.

Die Ursache dafür, dass häufig Kinder und Eltern insbesondere in den Gesichtszügen Ähnlichkeiten zeigen, ist unbekannt, auch wenn zunehmend Genklempner behaupten, sie hätten ursächliche Gene entdeckt. Tatsächlich ist das bisher einzige wissenschaftlich nachweisbare ursächliche Gen, das Ehescheidungsgen. Es ist unstrittig, dass Fremdge(h)n ursächlich für Ehescheidungen sein kann. Mehr wurde tatsächlich mit den Genen und dem Gehen wissenschaftlich nicht nachgewiesen, auch wenn die Medien anderes behaupten.

Tatsächlich bedeutet **erblich** „unbekannte, wissenschaftlich nicht nachweisbare Ursache". Verhängnisvoll wird diese Metapher in den Impfschadensverfahren. Durchgängig wird hier von den Gutachtern (besser: Schlechtachtern) unterlassen, konkret zu benennen, welche Gifte in den Körper gespritzt wurden, und ob mit hoher Wahrscheinlichkeit ein ursächlicher Zusammenhang zwischen diesen Giften und dem geschädigten Gesundheitszustand besteht. Nahezu wortgleich kommen dann die Gutachter zu dem Ergebnis, dass hier das zufällige zeitgleiche in Erscheinung treten einer angeborenen, einer ererbten Erkrankung mit der Impfung vorliegt. **Angeboren** erscheint hier zuerst einmal als Metapher, bedeutet aber tatsächlich nicht nur **Ursache unbekannt**, sondern **„die Ursache darf nicht bekannt werden"**.

Die Metapher **erblich** ist sehr sinnvoll – für die Pharmaindustrie. Die Metapher **erblich** verhindert, dass ernsthaft nach Heilungsmöglichkeiten gesucht und gefragt wird und sichert der Pharmaindustrie einen lebenslänglichen **todsicheren** Produktkonsumenten. Mit Ethik, mit Wahrhaftigkeit, die einige irrtümlich von der Medizinwissenschaft und von Ärzten abverlangen, hat das wenig gemeinsam, mit betriebswirtschaftlichen Interessen dagegen sehr viel.

Mit Recht hat es ebensowenig zu tun, wenn einer Heilpraktikerin durch ein Verwaltungsgericht die Zulassung entzogen wird, weil sie nicht bereit ist, Menschenleben irgendwelchen falschen Metaphern zu opfern, zugunsten der sich in Euro konkretisierenden Interessen der Pharmaindustrie.

Mit Menschlichkeit hat es wenig zu tun, wenn einer Heilpraktikerin ihre Zulassung entzogen werden soll, weil sie ernsthaft über Lebenschancen kranker Kinder nachdenkt und forscht und fragt.
Mit Herrschaft unabhängig von Recht und Menschlichkeit hat ein solches Verhalten eines Verwaltungsgerichtes und eines Gesundheitsamtes, die gleichermaßen vom Steuerzahler finanziert werden, sehr viel zu tun. Irrtümlich glaubte man die Gewalt derartiger Herrschaftsformen, zumindest in der Bundesrepublik Deutschland nach 1949, als überwunden.

Die falschen Metaphern in der Medizin und im Gesundheitswesen können wir uns nicht mehr leisten (siehe hierzu: www.Agenda-2006.de).

Jeder macht,
was er will!
Keiner macht,
was er soll!
Aber ALLE machen mit!

Gefunden von Ingrid Weber

Wenn Gerichte sich daran beteiligen, **dass aufgrund von falschen Metaphern die Heilung kranker Menschen verboten wird**, dann erinnern diese Gerichte im Dritten Jahrtausend in Deutschland an die Gerichte, die Menschen und medizinisch relevantes Wissen auf Scheiterhaufen verbrennen ließen.

Wie im Mittelalter stehen heute die Menschen in Deutschland den heutigen Scheiterhaufen gleichgültig gegenüber oder beklatschen die Verbrennung – ohne zu merken, dass sie sich hiermit selbst zum tödlichen Opfer dieser gegen Menschen gerichteten Herrschaft machen.

Impfen – Völkermord im dritten Jahrtausend?
304 S. 25,00 Euro

Das gemeinsame Werk von Dr. Stefan Lanka und Karl Krafeld dokumentiert zahlreiche Antwortschreiben deutscher Gesundheitsbehörden. Nichts ist überzeugender als die entlarvenden Antworten der Experten. Glauben Sie nichts und niemandem, stellen Sie Ihre eigenen Fragen und bewerten Sie die Antworten. Glauben gehört in die Kirche, verstehen in die Welt.

„Wo Recht zu Unrecht wird, **wird Widerstand zur Pflicht.**"
Johann Wolfgang von Goethe (1749 –1832) deutscher Dichter und Naturwissenschaftler.

Dieses Zitat stand vor einiger Zeit in der Ärzte Zeitung, in der Kopfzeile der Seite Gesellschaft.
Derselbe Goethe schrieb in Faust I über die Ärzte, die die damals übliche Quecksilbermedizin auf Sirupbasis (Latwerge) verabreichten: „... ich muß erleben, daß man die frechen Mörder lobt."
Die Dreistigkeit ist kaum überbietbar: Die gelobten frechen Mörder zitieren Goethe, der den Widerstand zur Pflicht erklärt, wenn Recht zu Unrecht wird.

(kk) Die heutigen Ärzte, die sich auf Goethe berufen, setzen insbesondere Kinder dem Impfschadensrisiko aus, weil sie unter der Tarnung **Schutzimpfung** Quecksilber, Aluminium, Formaldehyd u.a. – die sog. Impfzusatzstoffe – vollkommen ungerechtfertigt verabreichen. Dabei ignorieren sie vorsätzlich das Infektionsschutzgesetz (IfSG § 2 Nr. 1, 3 u. 9), das die verbindlichen Rechtfertigungsanforderungen für die Gabe von Impfstoffen bestimmt. Würde man diese Ärzte ernst nehmen, **wäre man aufgefordert, gegen diese Ärzte pflichtgemäß Widerstand zu leisten.**
Die Alternative hierzu ist, diese heutigen Ärzte die Goethe als freche Mörder, die man lobt, bezeichnete, diese heutigen Quacksalber **nicht ernst zu nehmen.** Denn sie haben das schädigende und tödliche Quecksilber durch viele andere, ausschließlich zerstörerische Gifte, unter der Tarnung Medizin erweitert.

Viele, die diesen Ärzten geglaubt haben, haben daran glauben müssen, gestern und heute: Goethe in Faust I: „Hier war die Arznei, die Patienten starben, und niemand fragte: Wer genas? .....Sie welkten hin, ich muss erleben, daß man die frechen Mörder lobt."

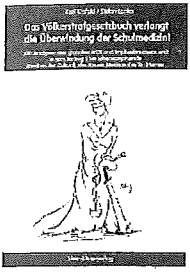
Diese Passage aus Goethe, Faust I zitierte ich in meinem Plädoyer vor meiner Verurteilung zu 120 Tagessätzen durch das Amtsgericht Rosenheim am 9.12.2002. Der Richter hatte mir vorgeworfen, dass ich die **frechen Mörder** nicht gelobt hätte, sondern im Zusammenhang mit der Gabe von Impfstoffen, Goethe folgend, konkret benannt habe, was sie beweisbar wissentlich tun. Ich wurde verurteilt, weil ich genannt habe, welche Beweise wir auf einer Veranstaltung am 21.11.2001 in Rosenheim vorlegen. Ich wurde verurteilt, weil ich genannt habe, was wir beweisen werden.

Als sich nach der Verurteilung unter den Zuhörern das Ausbrechen eines Tumultes abzeichnete, und ich als Angeklagter und gerade Verurteilter die Zuhörer aufforderte, die Würde des Gerichtes zu achten und Ruhe zu bewahren, verurteilte mich Richter Polzer zu weiteren 20 Tagessätzen.

Nach der Urteilsbegründung während der die Zuhörer wie gelähmt waren und nach Schließung der Sitzung, übersetzte Stefan Lanka mein Abschlussplädoyer in allgemein verständlicher Umgangssprache. Dies ließen Staatsanwalt und Richter vom Stuhl aufspringen, als hätte sich zufällig zeitgleich in ihren Stühlen eine Sprungfeder gelöst. (Sie hatten wohl mein Abschlussplädoyer, das sprachlich viel härter gegen Staatsanwalt und Richter gewendet war, nicht einmal gehört). Sie reagierten nach dem Reiz-Reaktions-Schema - wie Pawlowsche Hunde - wobei sich beide nicht wesentlich von ihrem Verhalten während der Hauptverhandlung unterschieden.

Stefan Lanka wurde noch im Gerichtssaal verhaftet und nach ca. 2 Stunden wieder frei gelassen. Weil er das deutsche Kulturgut **Goethe** in Bayern und für Bayern verständlich auszuführen versuchte, wurde Anklage gegen ihn erhoben. Jetzt ist der neue Termin nach über 2 Jahren, nach Abbruch einer ersten Verhandlung am 3.12.2003, Austausch des ursprünglichen Richters und dreimaliger Verschiebung des Termins für den 15.6.2005 festgesetzt.

So vernichtend, wie ich mich durch das ausschließliche Zitieren von Goethe, Faust I in meinem Abschlussplädoyer über den Richter und den Staatsanwalt geäussert hatte, hat Stefan Lanka weder den Staatsanwalt noch den Richter bezeichnet. Das, was die Anklageschrift Stefan Lanka vorwirft, was er aber tatsächlich nicht gesagt hat, ist harmlos dem gegenüber, was ich in meinem Abschlussplädoyer, Goethe zitierend, vortrug. Denn ich hatte in **diesem unabhängigen Gerichtsverfahren** (unabhängig von Recht und Gesetz und nur der Herrschaft der Bayrischen Ärztekammer unterworfen) vor der Öffentlichkeit den Richter und die Staatsanwaltschaft als diejenigen hingestellt, die die „frechen Mörder" loben (Goethe) und die damit Verbrechen sichern. Gestützt wurde dieses Gerichtsverfahren zudem noch durch die Bundestagsabgeordnete A. Graf (SPD). Ärztekammer und Bundestagsabgeordnete hatten das Gericht zu meiner Verurteilung „Egal weshalb! Hauptsache Verurteilung!" beauftragt. Das Gericht hat sich dieser Anweisung, vollkommen unabhängig von Recht und Gesetz, unterworfen. Diejenigen, die vor Öffentlichkeit freche Mörder lobten



Das Völkerstrafgesetzbuch verlangt die Überwindung der Schulmedizin!
386 S. 28,00 Euro
Im ersten Buch Impfen- Völkermord im Dritten Jahrtausen? stand noch ein „?". Jetzt ist daraus ein „!" geworden. Warum das so ist wird aus der Sicht der Neuen Medizin von Dr. Hamer und vom Recht her begründet. Die Eingeständnisse der Behörden und das Taktieren der Justiz werden unter Bezugnahme von Dokumenten erläutert und kommentiert.

(Richter und Staatsanwalt) und deren geistiges Vermögen offensichtlich nicht ausreichte Goethe zu verstehen, scheinen irgend etwas von der durch Stefan Lanka vorgenommenen **harmlosen Übersetzung von Goethe, in selbst für Richter und Staatsanwälte verständlichem bayrisch**, verstanden zu haben.

Verstanden hatten Richter und Staatsanwalt aber zuvor, dass es ihre Pflicht in der bayrischen Justiz ist, sich dem herrschaftlichen Befehl der Bayrischen Ärztekammer zu unterwerfen und die Praxis der Bayrischen Ärztekammer zu sichern, **die sich öffentlich darüber empört hatte, dass Patienten vor den Impfungen von den Ärzten Aufklärung verlangten, und die öffentlich erklärt hatte, dass sie die Rechtsverbindlichkeit des Infektionsschutzgesetzes in der ärztlichen Praxis nicht bereit sind anzuerkennen.**

In Bayern war es schon immer so, dass die Gesetze ausschliesslich der Herrschaft dienten. Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland scheint sich bis in die bayrische Justiz noch nicht herumgesprochen zu haben. Wo kämen die Bayern hin, wenn dieses in Bayern anders würde?
Wenn das in Bayern anders würde, könnte das auch in Bayern auf die Möglichkeit eines „Leben mit Zukunft" verweisen, könnte auch in Bayern eine berechtigte Hoffnung begründet werden. Tatsächlich leben ja in Bayern Staatsbürger, die insbesondere im Zusammenhang mit der Überwindung des Impfwahnsinns, zum Ärgernis der bayrischen Gesundheitsbehörden und Ärzteschaft, zunehmend Tatsachen schaffen, die auch in Bayern eine berechtigte Hoffnung auf ein Leben mit Zukunft begründen. Hiergegen sind die bayrische Justiz und die bayrischen Gesundheitsbehörden gleichermaßen unabhängig von Recht und Gesetz auf Dauer machtlos. Auch in Bayern nimmt der gewaltlose Widerstand, nimmt die Macht der Gewaltlosigkeit immer mehr zu.

„Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht." (Goethe)

Die Verhandlung gegen Stefan Lanka soll jetzt am 15.6.05 am Amtsgericht Rosenheim stattfinden. Bevor man etwaig zu diesem Ereignis anreist, sollte man beim Gericht anrufen, ob der Termin wiederum verschoben wurde. Amtsgericht Rosenheim, Tel. 08031 / 8074-460.

Kreative Intelligenz verpflichtet, zukunftsorientiert zu denken. Charakter, auch so zu handeln!
Lothar Habler

Nachtrag zum Thema Tollwut durch Transplantation

Nadia M. († 26) löst am 24.12.2004 durch den Konsum von verschiedenen Drogen massiven Unterzucker im Gehirn aus, der am 26.12. ins Koma und am 27.12. zum Herzstillstand führt. Durch Reanimationsbemühungen erhält man ihr Leben, bis am 31.12. die Diagnose Hirntod gestellt wurde, damit ihr Körper der Verwertung zugeführt werden kann. Welche Szenen sich dabei abspielen und wie um Gewebe und Organe gestritten wird, darüber berichtete die Süddeutsche Zeitung anschaulich am 9.3.2005 unter Berufung auf Beteiligte. (http://www.sueddeutsche.de/,wm3/wissen/artikel/141/49092/)

(sl) Die drogenbelasteten Organe der Gestorbenen lösen in den Empfängern wohl unübliche Reaktionen aus, die letztendlich, um von der Drogenbelastung abzulenken, als Tollwut gedeutet wurden. Trotz erfolgreich inszenierter Tollwutpanik wird der Drogenkonsum öffentlich thematisiert, wobei zu Tage kommt, dass Drogenkonsum generell nicht als Risiko für Organspenden angesehen wird, so Prof. Günter Kirste, Vorstand der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), einer Verwertungsorganisation menschlicher Organe, in der Ärztezeitung vom 21.2. 2005:

„Wenn man Menschen, die Drogen konsumieren, als Risiko nehmen würde, dann dürfte kein einziges Organ aus Holland geholt werden.... ."

„Als Risikogruppen (was die Verwertung nicht ausschließt, sondern den Organhandel durch Virus-Tests verteuert) würden Langzeit-Drogenkonsumenten eingestuft, die sich Rauschgift intravenös spritzen."

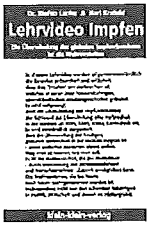
„Alkoholkonsumenten dagegen würden – selbst wenn sie schon seit Jahrzehnten alkoholkrank seien – nicht grundsätzlich von einer Organspende ausgeschlossen."

„Eine feste Liste mit Erkrankungen, die das Spenden von Organen ausschließt, gibt es nicht."

„Die Medizin entwickelt sich stetig weiter. Zudem ist es immer auch eine individuelle Entscheidung der beteiligten Ärzte. Da gibt es einen Ermessensspielraum."

Wer diese Aussagen und den Bericht der Süddeutschen Zeitung gelesen hat, der wird wohl nie einer Organentnahme oder Organtransplantation zustimmen. Wer die Erkenntnisse von Dr. Hamer kennt (www.neue-medizin.de), für den stellt sich diese Frage sowieso nicht mehr.

Der Empfänger der Leber der verstorbenen Nadia ist einer der wenigen Nutznießer der Infektionshypothese und überlebte im Gegensatz zu zwei weiteren Empfängern wohl deshalb, weil in seinem Blut eine erhöhte Menge an Eiweißen (Globuline) festgestellt wurde. Diese Globuline wurden als spezifische Antikörper gegen das



Lehrvideo Impfen 25,00 Euro

Eine einmalige Darstellung der Geschichte und Situation der Schulmedizin. Ein Muss gerade für die, die bisher glaubten schon alles zu wissen. Wer zum Beispiel nicht weiss, woher die Angst vor der Zahl 13 kommt, kennt die Wurzeln der heutigen Schulmedizin und des Impfens nicht. Das 4-Stunden Lehrvideo ist zum Besandteil einiger Gesprächskreise geworden.

fiktive Tollwut-Virus gedeutet, was der Grund dafür war, ihn nicht mit einer neuartigen Chemotherapie gegen das vermeintliche Virus zu behandeln. Die zwei anderen und dann verstorbenen Empfänger aber erhielten diese Chemotherapie. Ein 15-jähriges Mädchen in den USA, die mit diesem Chemo-Cocktail behandelt wurde, liegt seit über 4 Monaten im Komma.

Nicht-kommerzielle Therapieforschung?

Auf dem Deckblatt des Bundesgesundheitsblatt vom Februar 2005 fällt bei den genannten Artikeln jedem denkenden Menschen die letzte Schlagzeile auf: „Nicht-kommerzielle Therapieforschung."

(kk) In dem Artikel auf S. 196ff von J. Boos geht es nicht um Therapieforschung, sondern um die veränderten europäischen Zulassungsvoraussetzungen für Arzneimittel. Therapieforschung und Arzneimittelzulassung wird hier gleich gesetzt. Als große Errungenschaft wird hier zum Schluss des Artikels dargelegt, dass sich zukünftig auch nichtindustriell gebundene Wissenschaft an Zulassungsverfahren beteiligen kann.
Hat man das verstanden, versteht man, warum bisher bei der Zulassung von Medikamenten niemand ernsthaft fragte: „Wem nützen diese Medikamente, ausser der Pharmaindustrie?"

„Grau, grau ist alle Theorie" sagte mal irgendjemand Kluges. Und so wird die Nichtkommerzielle Therapieforschung, unabhängig von der Pharmaindustrie, allenfalls ein träumerisches Wunschdenken bleiben, solange sich in Wissenschaft nicht grundlegend etwas verändert, insbesondere hinsichtlich der staatlichen Förderung der Medizinwissenschaft aus Steuergeldern.

An den medizinischen Fakultäten gibt es heute nahezu nur noch Forschungsprojekte mit sog. Drittmittelforschung. Das bedeutet Folgendes: Das erste Mittel stellt die Hochschule in Form von Räumen Geräten Personalkosten usw. Das zweite Mittel kommt aus besonderen staatlichen Forschungsförderungen. Diese beiden Mittel werden letztendlich vom Steuerzahler bezahlt.
Man könnte meinen, dass diese Mittel auch im tatsächlichen Interesse des Steuerzahlers angewandt werden, d.h. dass ernsthaft im tatsächlichen Gesundheitsinteresse des Steuerzahlers mit dem Geld des Steuerzahlers geforscht würde. Das könnte man zumindest meinen können dürfen.
Das dritte Mittel, das Drittmittel, kommt von der Pharmaindustrie, und die - nicht der Steuerzahler - bestimmt, wofür das ganze Geld gebraucht wird, was damit wissenschaftlich bewiesen wird.

Ein solches klassisches Forschungsprojekt war das sog. „Frankfurter HIV-Modell". Hier sollte über **lange** Jahre hinaus die Wirkung des AIDS-Medikamentes AZT erforscht werden, also eine nahezu klassisch erscheinende Therapieforschung. Die Studie begann 1987 mit ca. 800 positiv getesteten Personen, die allerdings keine Krankheitssymptome aufgewiesen haben.
Das Pech wollte es, dass eine Frankfurter Ärztin auch ihre ca. 50 positiv getesteten Patienten an dieser Studie teilnehmen ließ (diese in die Studie unterjubelte), die kein AZT erhielten, weil diese Ärztin kein AZT verordnete. Das noch grössere Pech wollte es, dass sich in einem Zwischenergebnis zeigte, dass es denjenigen, die kein AZT erhalten hatten, viel besser ging als denjenigen, die AZT erhielten. Das totale Pech wollte es, dass Frau Prof.

Rübsamen Waigmann und Prof. Brede, die führend an der Leitung dieser Studie beteiligt waren, dieses Zwischenergebnis anlässlich der feierlichen Eröffnung des neuen Hochsicherheitslabors in dem AIDS-Forschungsinstitut Georg-Speyer-Haus, Frankfurt, öffentlich mitteilten.

Die Forschungskatastrophe bestand darin, dass die Ärzte Zeitung diese Aussagen über das Zwischenergebnis der Studie am 6/7. Okt. 1989 veröffentlichte.
Es war nur konsequent, dass diese Studie zur Therapieforschung recht schnell abgebrochen wurde und die Ergebnisse, die vernichtend für die Anwendung von AZT waren, irgendwo in einem Keller verschwanden, auf Nimmerwiedersehen. Weil die für die Pharmaindustrie sich negativ abzeichnenden Ergebnisse nicht mit dem kommerziellen Ziel und Zweck dieser Studie in Einklang zu bringen waren, wurde die Studie abgebrochen.
Eine Nicht-kommerzielle Therapieforschung bleibt ein illusionärer Traum, solange die Politiker das gegenwärtige staatliche Krankheitsunwesen nicht zwingen, zu einem staatlichen Gesundheitswesen zu werden. Solange Staatsbürger und sei es nur durch Duldung als Mitglied der größten deutschen Wählergruppe, der Gruppe der Nichtwähler, wieder Politiker in den Bundestag wählen, die Steuergelder der wählenden und nichtwählenden Staatsbürger zur Sicherung des staatlichen Krankheitsunwesens vergeuden, wird sich an der kommerziellen und betriebswirtschaftlichen Zielsetzungen der Pharmaindustrie nichts ändern.

Fortstzung von S. 4:
Diese, oben geschilderten Ärzte streichen auch nicht die total überhöhten Honorare, für Sondervergütungen, zum Beispiel für pharmafreundliche Studien oder für die Tätigkeit in der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) ein. Solche Ärzte haben für derartigen Nebenpöstchen keine Zeit. Solchen Ärzten gönnt die Bevölkerung auch ein überdurchschnittliches Einkommen, denn solche Ärzte haben in der Regel eine unterdurchschnittliche Freizeit.

Nachdem die Honorarprofessoren und Institutsleiter in den letzten Tagen von der Presse unter Beschuss genommen wurden, sind nun die Vorstände der KV in Baden-Württemberg an der Reihe.

Die Stuttgarter Zeitung veröffentlichte am 14.02.2004 einen Bericht über die maßlosen Ärztefunktionäre. Darin wird berichtet, dass die Mediziner auf die kritische Berichterstattung bezüglich der Gehälter der Vorstände der KV regierten, indem sie die Presse bei der Vertreterversammlung am vergangenen Samstag des Saales verwiesen haben.

Die Presse hatte veröffentlicht, dass sich die Ärztefunktionäre der KV für ihren Vorstand 230 000 Euro Jahresgehalt genehmigten und das in einer Zeit, in der der Normalbürger immer mehr zur Kasse gebeten wird, allerdings, was Neues ist dies nicht.
Dass der Vorsitzender der KV Dr. Achim Hoffmann-Goldmayer dann auch noch die Meinung vertritt, **er halte es für selbstverständlich, dass er mehr verdiene, als der Bundeskanzler**, weil er ja auch die Versorgungsansprüche des Bundeskanzlers nicht habe, zeigt wieviel Arroganz und Blindheit diese Funktionäre dem Normalmaß und dem Bürger gegenüber haben. Dabei ist die KV kein privater Konzern, sondern staatlich dafür eingerichtet, die Interessen der Bürger zu

vertreten.
Der Vorsitzende der KV betont auf der Sitzung „...wenn das Recht eindeutig und klar ist." Eindeutig und klar ist, dass die Vertreterversammlung am 15.11.2004 für den Vorsitzenden der KV 230000 Jahresgehalt und für die vier anderen Vorstände 210000 festgelegt hatten. Was dabei „Recht" ist, müsste der Vorsitzende erklären. Weiter argumentierte der Vorsitzende der KV, „zum Nulltarif" wäre die Professionalisierung nicht zu bekommen, er und seine Vorstandskollegen wären gerne in ihren Praxen geblieben, wenn man sie gelassen hätte. Es sei legitim, dass sie sich durch ihre Tätigkeit in der KV nicht verschlechtern, sie seinen auch vorher keine Almosenempfänger gewesen.

Bericht eines Arztes
von Dr. K. (Namen und Adresse liegen dem Verlag vor)

Arzt zu werden, stand wohl schon immer in meinen Sternen.
Ich habe in den 50-igern Medizin studiert. Für alle Medizinstudenten ist bis zum Staatsexamen das Studium gleich. Erst danach beginnt eine eventuelle Spezialisierung. Was ich hier über mein Studium berichte, betrifft also alle Studienkollegen und 25 Jahre später auch meine studierenden Kinder.

Die Infektionslehre wurde uns mit axiomartigen Glaubenssätzen dargereicht, als seien alle Fragen „wissenschaftlich" gelöst:
Infektionskrankheiten werden durch nachweisbare Erreger hervorgerufen, deren erfolgreiche Bekämpfung zur Heilung führt! Impfungen sind im Wesentlichen unschädlich, schützen aber sicher und führen bei weiteren Massenimpfungen zur Ausrottung von Krankheiten!
Deshalb sind Impfungen notwendig, sie bedeuten den Sieg moderner, wissenschaftlicher Medizin!
Diskussionen über gegenteilige Meinungen kannten wir nicht. Welcher Student wollte und konnte dem Herrn Professor widersprechen, zumal ohne eigenes, zusätzliches und umfangreiches Wissen? Wir wollten wissenschaftlich begründete Medizin lernen, und hier wurde sie uns gelehrt. Unser Vertrauen in die moderne Wissenschaft war ungetrübt. Da fragte man nicht nach R. Koch oder L. Pasteur und deren Beitrag.

Im Impfkurs wurde nur bezüglich der Pockenimpfung über Kontraindikationen und über sehr seltene - meist tödliche - Impfencephalitis gesprochen. Auf S. 580 im damals führenden „Lehrbuch der Kinderheilkunde" von Feer-Kleinschmidt, 13. Auflage 1944 liest man dazu: Die unglückselige Komplikation muß leider im Interesse der Gesamtheit in Kauf genommen werden. Dementsprechend ist auch bei dieser Komplikation, die ohne Verschulden eines Beteiligten zustande kam, der Anspruch auf Schadensersatz vom Reichsgericht aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt worden."
Dieses Zitat zeigt, in welchem Sinne wir unterrichtet wurden und weshalb wir angehende Ärzte uns mit dem Problem „Impfnebenwirkungen" nicht so sehr befaßt haben. Auf eine Aufklärungspflicht über Pockenimpfschäden sind wir - meiner Erinnerung nach - nicht hingewiesen worden. Allerdings waren die Pockenimpfkomplikationen meldepflichtig.
Über die Diphtherieimpfung steht im selben Lehrbuch S. 606: „Die Ergebnisse der im Vergleich zur Pockenimpfung wenig belästigenden - bei aseptischem Vorgehen - auch völlig unge-

fährlichen Schutzimpfung sind sehr erfreulich."
Um ständig aktuell informiert zu sein, habe ich später in meiner Landarztzeit die „Gelben Hefte" der Behringwerke studiert, eine Monatsschrift zum Thema Impfen und Immunität. Deshalb bildete ich mir ein, über Impffragen überdurchschnittlich gut Bescheid zu wissen. Damals glaubte ich noch an die Ethik der Impfstoffhersteller, **dass sie bei den für die Volksgesundheit so wesentlichen Fragen, absolut ehrlich und objektiv berichten würden.**

Dieser Tage habe ich meine Tochter und meinen Sohn, beide Ärzte, nach ihrem Impfwissen aus Studienzeiten befragt. An der Unterrichtung hatte sich gegenüber meinem Studium im Grunde nichts geändert. Beide waren über Impfprobleme nicht besser orientiert, als ich. Nur über Aufklärung vor Impfungen wußten sie etwas mehr, da ja heutzutage vor den geringfügigsten Eingriffen aufgeklärt werden muß - was früher nicht üblich war.
Daß aber nach dem Grundsatzurteil des BGH von 2000 auch über sehr seltene aber schwere Impfschäden gesprochen werden muß, das war beiden unbekannt!
Ebenso unsicher waren sie über den Begriff: Impftypische Schäden: Sind Encephalitis, Myelitis, Guilain-Barre-Syndrom usw., die gehäuft nach Masernimpfungen aufgetreten sind, impftypisch? Zumal das RKI anfügt:
(Ep.Bull.6.2.2004/Nr.6) „ein ursächlicher Zusammenhang mit der Impfung ist bei diesen Beobachtungen fraglich. Es könnte sich in der Mehrzahl dieser Einzelfallberichte um das zufällige zeitliche Zusammentreffen von miteinander nicht ursächlich verbundenen selbständigen Ereignissen handeln."
Mit dieser Ausdrucksweise, die ihnen unwissenschaftlich und tendenziös erschien, konnten meine Kinder nichts anfangen. Muß darüber nun aufgeklärt werden oder nicht? - Übrigens diente gerade dieses zitierte Bulletin vom RKI dazu, den Impfärzten das Wissen über Impfschäden zu vermitteln, das sie brauchen, um der vom Gesetzgeber geforderten Aufklärungspflicht vor dem Impfen zu genügen.

Und dann schaltete sich meine Schwiegertochter ins Gespräch ein (Nichtärztin, Hausfrau, Mutter). Sie wußte über die Impfproblematik, über fraglichen Nutzen, Gefährlichkeit und Zusatzstoffe bestens Bescheid und redete ihren Mann und ihre Schwägerin an die Wand.
Vor allem theoretischen Ballast frei, war sie in der Lage, alle Informationen, derer sie habhaft werden konnte, wertfrei einzuordnen. Sie hatte sich sehr gut informiert - allerdings erst, als ihre Kinder „durchgeimpft" waren und ihr Ältester Schulprobleme hatte.

In letzter Zeit gibt es häufiger von den Ärztekammern unterstützte - meist von einer Firma „ausgerichtete" - Fortbildungsveranstaltungen für niedergelassene Ärzte. Wie zu erwarten, bleiben die Vorträge über Impfungen voll im System. Kontroverse Debatten, gibt es nicht. Kritische Stimmen bringt man mit dem Hinweis auf „viele seriöse" Studien und irgendwelche Kurven schnell zum Schweigen. Oder man riskiert eine „Rüge" der Ärztekammer.

An der Impfwissenschaft zu rütteln ist ein unärztliches Vergehen.

Dann fehlt aber auch jedem Praktiker normalerweise das Rüstzeug, um griffig und gut untermauert zu argumentieren.
Dabei müßte eigentlich jeder impfende, niedergelassene Arzt eigene, bemerkenswerte Beobachtungen gemacht haben. Z.B. Schwere Keuchhustenerkrankungen bei P(ertussis)-durch-geimpften Kindern. Zahlreiche Impfversager bei Masern. Zunahme merkwürdiger neurologischer Erkrankungen bei Jugendlichen und bei Kindern.
Das deutet doch darauf hin,

dass mit den Impfungen irgendetwas nicht stimmt. Oder nehmen wir den tragischen Fall von dem kleinen Alex.
Vier Wochen nach der zweiten Quatrovirelon-Impfung bekam er hohes Fieber, das sich nicht senken ließ. Keine anderen Symptome. Die Kinderklinik sprach von einem „hyperpyretischen Infekt" - der Hausarzt hatte noch nie von solch einem Krankheitsbild gehört. Bei der Entlassung hatte Alex eine Quatroplegie und einen hochgradigen Intelligenzdefekt.

Alles vom Fieber?

Den Hinweis auf die vorausgegangene Impfung diskutierte man nicht einmal. Es sei wohl ein zufälliges Ereignis; das Intervall zwischen Impfung und Erkrankung sei zu groß, um einen Impfschaden anzunehmen. Der Kollege blieb bei seiner Impfgläubigkeit.
Dreißig Jahre später entdeckte er das Buch von G. Buchwald: „Impfen - Das Geschäft mit der Angst." Auf S. 285/286 die Abbildungen eines impfgeschädigten Jungen, es hätte der kleine Alex sein können:
Eine Encephalomyelitis hatte ihn an allen vier Gliedern gelähmt und ihn verblöden lassen. Jetzt wußte der Kollege, was das für ein „hyperpyretischer Infekt" war! Sein Impfglaube kam erheblich ins Wanken.

Aber konnte das denn sein? Da waren doch die heimtückischen Krankheiten wie Tetanus, Diphtherie oder Polio und die nachgewiesene Antikörperbildung nach Impfungen. Sind das denn keine Impferfolge?
Und dann schreibt Buchwald andererseits S. 369 durch Zahlen und Kurven belegt: „Impfungen haben - wenn überhaupt - nur eine geringe Schutzwirkung!" Konfusion?

Die logische Folge daraus müßte sein:

Antikörpertiter ist überhaupt kein Maß für die tatsächlich vorhandene „Abwehrstärke." Klammert man dann noch die heute gebräuchliche Infektionslehre aus, **dann haben die Antikörper mit der eigentlichen Krankheit und deren Überwindung nichts zu tun.** Antikörper sind die Antwort des Blutes **auf eingedrungene (eingeimpfte) Fremdeiweiße und Fremdsubstanzen wie bei der Allergie.**
Und den Begriff „Abwehrstärke" müßte man durch einen Begriff wie „Heilungsfähigkeit" ersetzen und die Heilungsfähigkeit kann durch keine Art von Impfung erzeugt werden, sondern sie ist eine Fähigkeit des gesamten Wesens und abhängig von vielen Faktoren.

Um sich zu dieser Erkenntnis durchzuringen, das ist ein harter Prozeß! Jeder Arzt in diesem System, der nicht mit der Nase auf die Impfproblematik gestoßen wird und sich dann durch die sehr fremde, aber gut recherchierte Literatur der Impfgegner gequält hat, bleibt Impfbefürworter!

Mir hat erst im Jahre 2004 das Buch von V. Widmer: „Impfen - eine Entscheidung, die Eltern treffen" die Augen geöffnet. Da war zu lesen vom Wissenschaftsbetrug in der Medizin- und Impfgeschichte, von unterdrückter Forschung, erfundenen Statistiken und Zahlen, von nicht unbedenklichen Impfbegleitstoffen, von der Entstehung der Infektionslehre, von den vielen Impfschäden, durch Impfen ausgelöste Epidemien usw.

Alle diese Tatsachen werden den Ärzten verschwiegen.

Stattdessen wird vom RKI über „zufällige Ereignisse" fehlende Kausalität und „Evidenzen" schwadroniert (S.o.Epi.Bull.).
Jetzt erst, am Ende meiner beruflichen Laufbahn habe ich das nötige Wissen um zu sagen:

Ich würde meine Kinder, meine Enkel und meine Patienten nicht mehr impfen, gegen nichts!